

vollkommenen Zufriedenheit und die Politik der Parteien vollzieht sich trotz aller Gegensätze auf der gemeinsamen Basis der Angehörigkeit Bosniens und der Herzegowina zu Österreich-Ungarn. In dieser Richtung war die Annexion ein voller Erfolg, und der Jubel und die Begeisterung, mit der jetzt der Monarch in Bosnien empfangen wurde, beweist, daß jener Fonds an aufrichtigen Gefühlen vorliegt, der ein gutes Einvernehmen zwischen der Monarchie und den annektierten Provinzen sichert.

Die Wahlen in Ungarn.

* Pest, 3. Juni. Von den 365 Bezirken, aus welchen das endgültige Ergebnis vorliegt, gehörten früher nur 34 der jetzigen Regierungspartei, 58 den 1867er Parteilosen, 78 der Sozialpartei, 125 der Justizpartei, 9 den 1848er Parteilosen, 33 der katholischen Volkspartei, 14 den Rumänen, 5 den Slowaken, 4 den Serben und 4 den kleineren Fraktionen. Nach dem Ergebnis der gegenwärtigen Wahlen entfallen 236 auf die nationale Arbeitspartei, d. h. die Regierungspartei, 20 auf die 1867er Parteilosen, 43 auf die Sozialpartei, 34 auf die Justizpartei, 7 auf die 1848er Parteilosen, 15 auf die katholische Volkspartei, 4 auf die Rumänen, 3 auf die Slowaken und 3 auf kleinere Fraktionen. Der einzige Sozialist in dem alten Hause, Mezosi, ist unterlegen. Außerdem sind 17 Sitzgewinne nötig, 4 Wahlergebnisse sind unbekannt.

Frankreich.

Eine französische Wahlreformvorlage.

* Paris, 3. Juni. Die Regierung teilt mit, sie habe den Entwurf einer Wahlreform endgültig festgestellt, wonach die Listenwahl mit der Proportionalverteilung der Minoritäten eingeführt werden soll. Der Entwurf sieht eine sechsjährige Mandatsdauer mit Erneuerung eines Drittels der Mandate für jedes zweite Jahr vor. — Die Regierung ist der Ansicht, daß der Entwurf als Basis für die Verhandlungen dienen soll, wird aber nicht hinsichtlich jedes einzelnen Punktes die Vertrauensfrage stellen.

Aus französisch-Belafrika.

* Paris, 3. Juni. Der Gouverneur von Ober-Senegal und dem Niger teilt mit, daß am 21. Mai 500 arabische Räuber bei Mbadissa, etwa 50 Km. nördlich von Wigt, eine Abteilung Kamelreiter angegriffen haben. Die Schützen warfen die Araber zurück, die 10 Tote und 37 Verwundete auf dem Schlachtfelde ließen. Nach einem erbitterten Kampfe wurden 9 Schützen getötet und 19 verwundet, der Tierarzt Doton wurde getötet, ein anderer Europäer schwer verletzt.

Balkan.

Zur Kretefrage.

* London, 3. Juni. Alle Schutzmächte haben in Prinzip den Vorschlägen Großbritanniens und Frankreichs für die Befreiung der Kreter Entschlossenheit ausgesprochen. Augenblicklich finden Besprechungen statt, um die genaue Form der an die Kreter zu erlassenden Warnung festzustellen, doch ist kein definitiver Beschluß gefaßt worden.

* Athen, 4. Juni. Die Regierung beruft mit fünfjähriger Gefängnisstrafe die fünfzig zur Disposition entlassenen Reservisten aller Waffengattungen des Jahresganges 1908' rund 8000 Mann, ein.

Asien.

Gefährungen in China.

* Peking, 3. Juni. Die Konsula in Nanjing haben berichtet, daß die heimischen Aufständischen offen eine freche Haltung gegenüber den Fremden annehmen. Sie haben die Mauern des amerikanischen Konsulats verurteilt. Die Androhung einer Revolution für den 5. Juni, den Tag der Eröffnung einer Ausstellung in Nanjing, haben chinesische Kaufleute veranlaßt, mit ihren Schätzen auf das Land zu flüchten, wo sie ihr Hab und Gut vergraben.

* Nanjing, 3. Juni. Die Konsula haben die Fremden aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

Roche mit Gas!

Von Gaswerk-Ingenieur L. Schmidt.

Sobald der Frühling mit seinen warmen Tagen seinen Einzug gehalten hat, gehört der Aufenthalt in denjenigen Räumen, in welchen die Speisen noch auf dem Kohlenherd zubereitet werden, nicht gerade zu den Annehmlichkeiten. Die solchem Herde entströmende Hitze erhöht die Raumtemperatur oft derart, daß die Vornahme jeglicher — auch der leichtesten — Arbeit zur Last wird. Auf allen sonstigen Gebieten der häuslichen Arbeit bedient man sich zur Erleichterung derselben mit Recht der neuesten technischen Erzeugnisse, man kauft das beste Waschpulver, bedient sich der mannigfaltigsten kleinen Hilfsmaschinen etc., und spart dadurch Zeit, Mühe, Arbeit und Geld; anders denkt man jedoch noch vielfach bei der Frage der Verbesserung des Kochverfahrens, namentlich während der heißen Jahreszeit. Daß hier der Gaskocher oder Gasherd dem in der kalten Jahreszeit so beliebten Kohlenherd vorzuziehen ist, ist eine Frage, die längst durch die Praxis beantwortet wurde. Es sei daher gestattet, die Hauptvorteile des Gaskochers gegenüber dem Kohlenherd kurz anzuführen:

1. Stetige Verwendungsmöglichkeit, auch zur Nachtzeit;
2. Es steht sofort die ganze Kochfläche zur Verfügung, sobald man nicht erst auf das „Anbrennen des Feuers“ zu warten braucht. Ebenso kann sofort nach Herrichten der Speisen das Kochfeuer gelöscht werden, während beim Kohlenherd ein längeres unnützes Nachbrennen nicht zu vermeiden ist;
3. Man braucht nicht erst Holz, Kohlen etc. zur Stelle zu schaffen, nicht die Asche und Schlacken beseitigen, sondern nur das Gas

zu entzünden, wodurch sich eine nicht zu unterschätzende Reiterparnis ergibt;

4. Es gibt kein Anrufen der Köpfe, keine lästige Herdreinigung, kein Verqualmen der Räume mehr;

5. Die ganze sich entwickelnde Hitze wird bis auf einen geringen Verlust den Kochtopfen mitgeteilt, so daß die lästige Wärmeabstrahlung, welche die Raumtemperatur so außerordentlich erhöht, auf ein Minimum reduziert und das Kochen auch an heißen Tagen zur Annehmlichkeit wird.

Trotzdem diese Vorteile des Gaskochers fast allgemein bekannt sind, sind es zwei Vorurteile, welche ängstliche Gemüter nicht zur Einführung des Gaskochers kommen lassen, erstens die sog. Gefährlichkeit und zweitens die sog. Kostspieligkeit.

Zu Punkt 1 sei der Hinweis gestattet, daß Unfälle aus Unachtsamkeit bei anderen Brennstoffen, wie Petroleum, Spiritus etc. viel leichter — z. B. durch Explosion der Flasche etc. — entstehen können als bei Gas. Die Tageszeitungen ergeben dies ja ohne weiteres. Bei Beobachtung der einfachsten Regel — nach Gebrauch den Wandhahn schließen — ist aber eine Explosionsgefahr oder dergl. bei einem Gaskocher völlig ausgeschlossen. Es ist dies dieselbe Regel, welche man auch bei jeder Gaslampe beachten muß. Die Möglichkeit eines Abgleitens der Verbindungsstücke von den Rohrwänden wird absolut sicher durch Schlauchklemmen oder Verschraubungen, die durch jedes Installationsgeschäft für wenig Geld geliefert werden, beseitigt. Außerdem gibt ausströmendes Gas sich selbst durch seinen penetranten Geruch schon bei der geringsten Menge zu erkennen — ein Hauptvorteil des Gaskochers gegenüber anderen Gasarten und leichtentzündlichen Brennstoffen.

zu entzünden, wodurch sich eine nicht zu unterschätzende Reiterparnis ergibt;

4. Es gibt kein Anrufen der Köpfe, keine lästige Herdreinigung, kein Verqualmen der Räume mehr;

5. Die ganze sich entwickelnde Hitze wird bis auf einen geringen Verlust den Kochtopfen mitgeteilt, so daß die lästige Wärmeabstrahlung, welche die Raumtemperatur so außerordentlich erhöht, auf ein Minimum reduziert und das Kochen auch an heißen Tagen zur Annehmlichkeit wird.

Trotzdem diese Vorteile des Gaskochers fast allgemein bekannt sind, sind es zwei Vorurteile, welche ängstliche Gemüter nicht zur Einführung des Gaskochers kommen lassen, erstens die sog. Gefährlichkeit und zweitens die sog. Kostspieligkeit.

Zu Punkt 1 sei der Hinweis gestattet, daß Unfälle aus Unachtsamkeit bei anderen Brennstoffen, wie Petroleum, Spiritus etc. viel leichter — z. B. durch Explosion der Flasche etc. — entstehen können als bei Gas. Die Tageszeitungen ergeben dies ja ohne weiteres. Bei Beobachtung der einfachsten Regel — nach Gebrauch den Wandhahn schließen — ist aber eine Explosionsgefahr oder dergl. bei einem Gaskocher völlig ausgeschlossen. Es ist dies dieselbe Regel, welche man auch bei jeder Gaslampe beachten muß. Die Möglichkeit eines Abgleitens der Verbindungsstücke von den Rohrwänden wird absolut sicher durch Schlauchklemmen oder Verschraubungen, die durch jedes Installationsgeschäft für wenig Geld geliefert werden, beseitigt. Außerdem gibt ausströmendes Gas sich selbst durch seinen penetranten Geruch schon bei der geringsten Menge zu erkennen — ein Hauptvorteil des Gaskochers gegenüber anderen Gasarten und leichtentzündlichen Brennstoffen.

zurückgedrückt. Denn der gewöhnlich nicht katholische Berliner Sozialist schreibt: „Die deutsche evangelische Korrespondenz hatte von dieser Stelle zunächst eine in vielen Ausdrücken scharfe Uebersetzung verbreitet und damit erregte Widerstände von evangelischer Seite hervorgerufen. Der lateinische Text der Enzyklika liegt noch nicht vor. Hoffentlich werden trotz des wahrscheinlichen Fortganges dieser Auseinandersetzung die konfessionellen Gegensätze in Deutschland keine neue Zuspitzung erfahren.“

Das hoffen wir auch. Denn wenn jeder Katholik, wie umgekehrt auch der Protestant, dogmatisch, in der Lehre, intolerant sein muß, so unterscheidet jeder Katholik scharf Sache und Person. Den Protestantismus als Lehre müssen wir als Scharfe bezeichnen, die Angehörigen des Bekenntnisses sind uns aber Brüder, mit denen wir in Eintracht und Frieden leben und am Wohle der Gesamtheit arbeiten wollen. Das ist unser katholischer Standpunkt, und kein vorurteilloses Andersgläubige wird an ihm etwas ausfinden können.

S. Berlin, 4. Juni. Die Nationalliberale Fraktion hat im Abgeordnetenhaus eine Interpellation wegen der Enzyklika des Papstes eingebracht.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Berlin, 2. Juni. Der „Verein Deutscher Arbeitgebersverbände“ schreibt: In einigen Preßorganen sind Mitteilungen über die letzten Einigungsverhandlungen im Baugewerbe erschienen, welche in ziemlich bestimmter Weise die Verhandlung des Kampfes im Baugewerbe für den 15. ds. Mts. in Aussicht stellen. Dazu ist zu bemerken, daß es sich bei dem Abschluß der Einigungsverhandlungen lediglich um einen Vorschlag der drei Unparteilichen handelt, welcher erst vom Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und den Zentralverbänden der Arbeitnehmer endgültig genehmigt werden muß. Nach unserer Auffassung wird es nicht ganz leicht sein, die Zustimmung der Arbeitgeber zu den einzelnen Punkten zu erhalten, weil doch sehr wichtige Forderungen der Arbeitgeber nicht in genügendem Maße berücksichtigt worden sind. Sobald die Zentralverbände ihre grundsätzlichen Zustimmung zu den Vorschlägen der Unparteilichen gegeben haben, werden erst die übrigen Verhandlungen einleiten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Einigung über einzelne Bedingungen der Spezialverträge, namentlich wenn von Arbeitnehmerseite Lohnverhöhung und Arbeitszeitverlängerung gleichzeitig verlangt werden sollte, großen Schwierigkeiten begegnen wird. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe weist selbst in seinem letzten Rundschreiben darauf hin, daß vor völligem Abschluß aller Verträge an Aushebung der Aussperrung nicht zu denken ist, daß im Gegenteil die Aussperrung auch jetzt noch und gerade in der nächsten Zeit mit aller Energie aufrechterhalten werden muß.

Berlin, 3. Juni. Dem Sozialarbeiter wird ein neuer Vertragsabschluß im Berliner Baugewerbe gemeldet. Der Verband der Baugeschäfte Berlins und der Vororte hat mit dem Bund der Maurer- und Zimmerpoliere und mit dem Verein der Maurer-, Zimmer- und Steinmetzpoliere einen Tarifvertrag mit 3jähriger Gültigkeit abgeschlossen. Dieser Vertrag enthält allgemeine Normen für die Arbeitsbedingungen der Poliere, und es sollen in Zukunft nur solche Poliere beschäftigt werden, die der Organisation angehören. Die Organisation der Poliere wird regelmäßig eine Liste der stellungsgelassenen Mitglieder dem Bureau des Verbandes der Baugeschäfte einreichen, aus dem dann die Arbeitgeber ihre Poliere beiziehen können. Der Verband der Berliner Baugeschäfte verpflichtet sich davon ein besseres Verhältnis zwischen Unternehmern und Polieren.

* München, 3. Juni. Ein großer Teil der namhaften Münchener Bauunternehmer beschäftigt, wie der „Bayr. Kur.“ meldet, auf Grund zum Punkt „Kostspieligkeit“ seien aus der Praxis nachstehend einige Angaben mitgeteilt, wonach es möglich sein wird, sich das richtige Urteil über die sog. Kostspieligkeit des Gaskochers selbst zu bilden.

Für eine einfach lebende, bürgerliche Familie von 6 Personen sind pro Tag annähernd erforderlich:

- | | |
|---|-----------|
| a) zum Morgenkaffee 2 l Kaffee- | |
| wasser zum Gießen zu bringen | 80 l Gas, |
| b) 3 l Aufwaschwasser auf ca. 50° | |
| zu erwärmen | 45 l " |
| c) 4 l Gemüsesuppe mit Fleisch | |
| anzufachen | 130 l " |
| d) dieselbe ca. 3 Stunden lang im | |
| Gießen zu erhalten (Kleinsteinstellung) | 350 l " |
| e) 2 Pf. Fleisch zu braten | 250 l " |
| f) 5 l Aufwaschwasser auf ca. 50° | |
| zu erwärmen | 75 l " |
| g) 2 l Nachmittagskaffee zu kochen, | |
| einschließlich Aufwaschwasser | 110 l " |
| h) 2 l Suppe oder Tee zum Abend- | |
| essen zu kochen | 80 l " |
| i) Aufwaschwasser und Abwässerung | 30 l " |

Zusammen 1560 l Gas. Es sind somit pro Tag 1,15 cbm erforderlich oder 1,15 x 13 = 15 Pf. aufzuwenden, um sich den Vorteil des modernen Kochverfahrens zu Nutze zu machen. Rechnet man den Monat zu 30 Tagen, so ergibt sich eine monatliche Ausgabe von 4,50 M. In der Tat bewegen sich viele monatliche Kochgasbeträge bei derartigen mittleren Haushaltungen, welche familiäre Speisen ausschließlich auf Gas zubereiten, zwischen 30 bis 45 cbm, was einer Ausgabe von 3,90—5,85 M., je nach der Speisenzahl und Wirtschaftlichkeit der Kocher und des Kochens selbst entspricht. Hier ist jedoch meistens noch der Verbrauch der

wieder aufzuheben zu lassen. Die Verhandlungen stattfinden könnten, wenn auch schon wieder gearbeitet werde. Sollten die Verhandlungen zu keinem günstigen Ergebnis führen, so würde die Aussperrung wieder aufgenommen werden.

Arbeiterbewegung.

* Gagen, 3. Juni. Gestern stattgehabte Verhandlungen zur Herbeiführung einer Einigung in der Metallindustrie der Kreise Gagen-Schwelm vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts waren insofern erfolgreich, als Waffenstillstand geschlossen und die weiteren Verhandlungen auf Dienstag nächster Woche anberaumt wurden. Ueber die Einzelheiten der Beratung beobachteten beide Parteien der gegebenen Zulage gemäß Stillschweigen. Nach den jetzigen Feststellungen ist im ganzen Kreise Gagen-Schwelm am 1. Juni etwa 5500 Metallarbeiter gestillt worden.

Untergang des französischen Unterseebootes „Pluviose“.

* Paris, 3. Juni. Im Ministerrat teilte Briand mit, daß er vom Marineminister ein Telegramm mit der Nachricht erhalten habe, daß 4 Minuten notwendig sein würden, um den „Pluviose“ in den Hafen zu bugfieren. Die Öffnung des Bootes werde nicht vor Sonntag stattfinden.

* Calais, 3. Juni. Das Unterseeboot Pluviose ist somit vom Meeresboden gehoben, daß mit dem Transport nach der Küste begonnen werden kann.

* Calais, 4. Juni. Bis abends 8 Uhr gelang es, den „Pluviose“ bis in die Nähe des Hafeneinganges von Calais zu schleppen. Die Nacht über blieb das Boot auf den Meeresboden liegen. Heute soll die noch etwa 2 Kilometer betragende letzte Strecke zurückgelegt werden.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 3. Juni. Hier hatte sich ein Sekundarier des Hohenzollern-Gymnasiums, als eine aus 66 Schülern bestehende Turnklasse in 6 Riegen an verschieblichen Stühlen turnte, dadurch verletzt, daß er beim Bodspringen vom Turmgerüst fiel. Der minderjährige Schüler, vertreten durch seinen Vater, klagte auf Schadenersatz gegen den Lehrer, der den Turnunterricht geleitet hatte. Die Klage machte ihm den Vorwurf, daß er seiner Aufsichtspflicht nicht hinreichend nachgekommen sei. Bevor das Landgericht in der Sache verhandelte, erhob das Provinzial-Schul-Kollegium zu Koblenz zugunsten des Beklagten den Konflikt. In dem Konfliktbeschuß wird ausgeführt, daß dem Beklagten die Unterlassung einer ihm obliegenden Amtshandlung nicht zur Last falle. Bei einer so großen Turnklasse hätte der Beklagte nicht bei allen Übungen zugegen sein können. Andererseits habe er dafür gesorgt, daß bei dem Bodspringen eine Hilfsstellung vorhanden gewesen sei. Der Kläger sei gerade gesprungen, als sich der Wortführer seiner Riege den Schutzbäumen gebunden habe. Dabei habe der Kläger seinen Lauf, vorerst nicht zu springen, nicht hinreichend beachtet. Der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts hat erkannt, daß der Konflikt begründet sei, womit zugleich ausgesprochen ist, daß das gerichtliche Verfahren endgültig einzustellen sei. Unter Verweisung auf alle Umstände nahm der Senat an, daß von einem schuldhaften Versehen des Beklagten bei der Veranlassung des Turnunterrichts nicht gesprochen werden könne.

* Gagen, 2. Juni. Mit dem Martyrium zweier Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

zweiter Kleinkinder hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Im Jahre 1907 geborene die jetzt 23jährige Frau Agnes Klein geb. Großhaus den Witmer Klein, der einen 5 Jahre alten Knaben und ein 3jähriges Mädchen mit in die Ehe brachte. Diese Kinder waren der tränklichen Stiefmutter ein Dorn im Auge, weshalb die Kinder schwere Mißhandlungen zu erdulden hatten. Als das Ehepaar im Jahre 1908

er Lehrer das D wegen der grobe keine Mädchen an best mit Strie waren Verlesung Wochen geblit blutige Wunden i Schöffengericht b sehter gefährlich Gefängnis verurte eingelegte Verurfu perworfen.

Die R Kassel, 3. Y ft um 2 Uhr 37 fuhr mit seine weiter, wo er im Unmittelbar nach Folge die einzeln teilnehmenden 7 Wagen. Die der Straße Stra 50 Kilom.

* Kassel, 4. gekommenen Wa Nr. 44 fehlte am zu vieler Strafpr renz weiter. Br Wagen ab. Er 8 Uhr vorwärts machte. Die D interessiert.

* Friedrichsh B. 6, ehemals 3. steigen. Das nach Konstanz genz au. Um 7 Halle, nachdem ausgeführt hatt

* Friedrichsh des L. Z. VI hat vor 8 Uhr geba an der vordere tabellos. Die heute nachmitt unternommen.

* Wien, 3. Reise nach Wi an. Die Fahr Teil so einget um 3 nachm Schlußbrunn ei nach der Wink Stb. differenzi folgt am 11. 12. Juni soll auf dem Gera

* Empfangsfest Draßen Joppel

* Galschn Der Jäger Apparat einer hatte, stieß wobei das B erlitt einen Verletzungen.

kleiner entwom nomischer arb Brenner r noch an älter bei Eintan e joben auch Wehrausgabe Gaserparnis

Dem Rod Flammen ist leit zu schenkt auf Gas rat man die Flamm en haben so bezw. v derart, i Fortlo ch vermehre man dadurch ver Funktion un

Die Flan brennen und grünen Rerz kann rote o ist der Brenn meißens ein

Das sog Mißgröb, v der Dile v trühter Jm Gaslustgem Gas aus b — welche schließ man vom neuem Zeit um gelassen hat

Beim W daß zuerst Brennerhab ein Werbet Druckgases

Wenn i Rodgase n mehr Gas — nament machten, so

Flammen ist leit zu schenkt auf Gas rat man die Flamm en haben so bezw. v derart, i Fortlo ch vermehre man dadurch ver Funktion un

Die Flan brennen und grünen Rerz kann rote o ist der Brenn meißens ein

Das sog Mißgröb, v der Dile v trühter Jm Gaslustgem Gas aus b — welche schließ man vom neuem Zeit um gelassen hat

Beim W daß zuerst Brennerhab ein Werbet Druckgases

Wenn i Rodgase n mehr Gas — nament machten, so

Flammen ist leit zu schenkt auf Gas rat man die Flamm en haben so bezw. v derart, i Fortlo ch vermehre man dadurch ver Funktion un

Die Flan brennen und grünen Rerz kann rote o ist der Brenn meißens ein

Das sog Mißgröb, v der Dile v trühter Jm Gaslustgem Gas aus b — welche schließ man vom neuem Zeit um gelassen hat

Beim W daß zuerst Brennerhab ein Werbet Druckgases

Wenn i Rodgase n mehr Gas — nament machten, so

Flammen ist leit zu schenkt auf Gas rat man die Flamm en haben so bezw. v derart, i Fortlo ch vermehre man dadurch ver Funktion un

Die Flan brennen und grünen Rerz kann rote o ist der Brenn meißens ein

Das sog Mißgröb, v der Dile v trühter Jm Gaslustgem Gas aus b — welche schließ man vom neuem Zeit um gelassen hat

Beim W daß zuerst Brennerhab ein Werbet Druckgases

Wenn i Rodgase n mehr Gas — nament machten, so

...den Ver-
...auch schon
...Verband-
...führen, so
...aufgenommen
...gehabte Vor-
...Einigung
...Schwelm
...offenstüch
...ablungen auf
...wurden.
...beobachtet
...Stell-
...Stellungen ist
...am 1. Juni
...worden.
...ischen
...lose.“
...teile Briand
...Telegramm
...4 Pluten
...Blavio“ in
...des Wootes
...n.
...ebot Blavio
...den, daß mit
...innen werden
...8 Uhr gelang
...des Hafen-
...Die Nacht
...schoben liegen.
...betragende
...hatte sich ein
...maßstabs, als
...Lurnklasse in 6
...wurde, dadurch
...vom Zusage-
...hler, vertreten
...denenlag gegen
...geleitet hatte.
...wurde, daß er
...den nachge-
...richtet in der
...Prozessualschul-
...des Beklagten
...Schluß wird
...die Unterlassung
...ung nicht zur
...Lurnklasse hätte
...ungen zugegen
...dafür gefordert,
...Stellung vor-
...seiner Rüge den
...habe der
...zu springen,
...ste Senat des
...kann, daß der
...gleich ausge-
...Verfahren end-
...Berücksichtigung
...an, daß von
...Beklagten bei
...terreicht nicht ge-
...dem Martyrium
...den die hiesige
...im Jahre 1907
...u Agnes Klein
...der einen 5
...hiesiges Mädchen
...Kinder waren der
...im Auge, wes-
...ablungen zu er-
...im Jahre 1908
...ste sich ergeben,
...ht nur für eine
...sondern daß auch
...auf seine Kosten
...sind flache Köpfe
...da diese eine
...höhe Köpfe mit
...Gaslochers sei
...derselben gibt:
...Brenner, welche
...über dem Brenner
...und teilweise ge-
...der Brenner,
...hiesigen und ein
...bei Kleinsteilung
...statten;
...der Brenner ge-
...heraus sein.
...niglich geschlossener
...den blühte die
...kommenste sein.
...oder jenen Kocher
...nehmen Köpfe nach
...getroffen.
...Beim Abstellen des Gaslochers beachte man,
...daß zuerst der Wandhahn und dann erst der
...Brennerhahn geschlossen wird; es wird hierdurch
...ein Verdrängen des noch im Schlauch stehenden
...Druckgases erreicht.
...Wenn diese Zeilen Veranlassung gäben, dem
...Kocher neue Freunde zu erwerben, damit immer
...mehr Haushaltungen sich dessen Annehmlichkeiten
...namentlich zur Sommerzeit — zu Ruhe
...machten, so wäre ihr Zweck erreicht.

...den Ver-
...auch schon
...Verband-
...führen, so
...aufgenommen
...gehabte Vor-
...Einigung
...Schwelm
...offenstüch
...ablungen auf
...wurden.
...beobachtet
...Stell-
...Stellungen ist
...am 1. Juni
...worden.
...ischen
...lose.“
...teile Briand
...Telegramm
...4 Pluten
...Blavio“ in
...des Wootes
...n.
...ebot Blavio
...den, daß mit
...innen werden
...8 Uhr gelang
...des Hafen-
...Die Nacht
...schoben liegen.
...betragende
...hatte sich ein
...maßstabs, als
...Lurnklasse in 6
...wurde, dadurch
...vom Zusage-
...hler, vertreten
...denenlag gegen
...geleitet hatte.
...wurde, daß er
...den nachge-
...richtet in der
...Prozessualschul-
...des Beklagten
...Schluß wird
...die Unterlassung
...ung nicht zur
...Lurnklasse hätte
...ungen zugegen
...dafür gefordert,
...Stellung vor-
...seiner Rüge den
...habe der
...zu springen,
...ste Senat des
...kann, daß der
...gleich ausge-
...Verfahren end-
...Berücksichtigung
...an, daß von
...Beklagten bei
...terreicht nicht ge-
...dem Martyrium
...den die hiesige
...im Jahre 1907
...u Agnes Klein
...der einen 5
...hiesiges Mädchen
...Kinder waren der
...im Auge, wes-
...ablungen zu er-
...im Jahre 1908
...ste sich ergeben,
...ht nur für eine
...sondern daß auch
...auf seine Kosten
...sind flache Köpfe
...da diese eine
...höhe Köpfe mit
...Gaslochers sei
...derselben gibt:
...Brenner, welche
...über dem Brenner
...und teilweise ge-
...der Brenner,
...hiesigen und ein
...bei Kleinsteilung
...statten;
...der Brenner ge-
...heraus sein.
...niglich geschlossener
...den blühte die
...kommenste sein.
...oder jenen Kocher
...nehmen Köpfe nach
...getroffen.
...Beim Abstellen des Gaslochers beachte man,
...daß zuerst der Wandhahn und dann erst der
...Brennerhahn geschlossen wird; es wird hierdurch
...ein Verdrängen des noch im Schlauch stehenden
...Druckgases erreicht.
...Wenn diese Zeilen Veranlassung gäben, dem
...Kocher neue Freunde zu erwerben, damit immer
...mehr Haushaltungen sich dessen Annehmlichkeiten
...namentlich zur Sommerzeit — zu Ruhe
...machten, so wäre ihr Zweck erreicht.

Sport.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

* Rassel, 3. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ist um 2 Uhr 37 Min. am Ziel eingetroffen und fuhr mit seinen Begleitern nach Wilhelmshöhe weiter, wo er im Grand Hotel Wohnung nahm. Unmittelbar nach dem Prinzen trafen in schneller Folge die einzelnen an der Prinz Heinrich-Fahrt teilnehmenden Fahrzeuge ein. Um 5 Uhr fuhren 7 Wagen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit auf der Strecke Braunschweig-Rassel betrug 45 bis 50 Kilom.

* Rassel, 4. Juni. Von 113 (nicht 112) angekommenen Wagen starteten heute 111 Wagen. Nr. 44 fehlte am Start. Nr. 92 gab auf wegen zu vieler Strafpunkte und fuhr außer Konkurrenz weiter. Prinz Heinrich fuhr nach dem ersten Wagen ab. Er fuhr den Konkurrenten voran. Heute morgen herrschte starker Nebel, der gegen 8 Uhr verschwand und schönem Wetter Platz machte. Die Bevölkerung ist hier nur mäßig interessiert.

Luftschifffahrt.

* Friedrichshafen, 3. Juni. Das Luftschiff L. 3, ehemals L. 3, ist nach vollendetem Umbau heute abend zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. Das Luftschiff nahm erst die Richtung nach Konstanz und wandte sich dann nach Bregenz zu. Um 7 1/2 Uhr landete es glatt vor der Halle, nachdem es über ihr mehrere Schiffe ausgeführt hatte.

* Friedrichshafen, 4. Juni. Der Probefahrt des L. Z. VI hat gestern abend von 6 bis 7 Uhr 30 Minuten gedauert. Die zweifelhafte Propeller an der vorderen Spitze des Luftschiffs arbeiteten tadellos. Die Landung erfolgte ganz glatt. Heute nachmittag wird die zweite Probefahrt unternommen.

* Wien, 3. Juni. Graf Zepelin tritt seine Reise nach Wien am 9. Juni um 6 nachmittags an. Die Fahrt wird besonders in ihrem letzten Teil so eingerichtet werden, daß er am 10. Juni um 3 nachmittags vor dem kgl. Schloß in Schönbrunn eintrifft. Die Fahrtbauer kann je nach der Windrichtung und Stärke bis zu 12 Std. differieren. Die Fahrt nach Dresden erfolgt am 11. Juni, 6 Uhr nachmittags. Am 12. Juni soll in Gegenwart des kaiserlichen Hofes auf dem Geyersfelde in Dresden gelandet werden.

* Wien, 3. Juni. Der Stadtrat hat für die Empfangsfestlichkeiten bei der Ankunft des Grafen Zepelin 20 000 Kronen bewilligt.

* Gailshina (Gouv. Petersburg), 4. Juni. Der fliegende Popow, der mit einem Wasserballon Apparat einen Flug von 15 Minuten gemacht hat, stieg beim Abstieg gegen einen Stützpunkt, wobei das Flugzeug zerstört wurde. Popow erlitt einen Hüftbruch und schwere Kopfverletzungen. Sein Zustand ist ernst.

...schleier entwickeln, vorzuziehen sind, da sie ökonomischer arbeiten.
Brenner mit Flammschleier sind daher nur noch an älteren Modellen zu finden. Man sehe bei Einkauf eines Kochers nicht nur auf Billigkeit, sondern auch auf Zweckmäßigkeit; eine kleine Mehrausgabe macht sich meistens bald durch Wasserparnis bezahlt.
Dem Kocher selbst bezw. dem Einstellen der Flammen ist natürlich entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, denn nur hierdurch ist es möglich, auf Gas rationell zu kochen. Zunächst kochte man die Speisen mit stärkehaltigen Flammen an und stellte dann den Hahn sofort langsam auf „klein“ bezw. verschiebe man den Topf dazwischen, daß nur ein langsames Fortkochen erfolgt. Ein Überkochen vermeidet man möglichst, weil die Brenner leicht dadurch verunreinigt werden, was eine schlechtere Funktion und daher öfteres Reinigen bedingt.
Die Flammen des Gaslochers sollen lebhaft brennen und eine blaue Farbe mit scharfbegrenzten grünen Kern zeigen. Machen sich im Flammenkern rote oder gelbe Flämmchen bemerkbar, so ist der Brenner nicht ganz in Ordnung und ist meistens eine Reinigung angebracht.
Das sog. Zurückschlagen der Flammen in das Mikroskop, wobei das Gas bereits unbenutzt an der Döse verbrennt, ist meistens eine Folge verfrühter Abnung des dem Brenner entströmenden Gasluftgemisches; es war noch nicht genügend Gas aus der Döse geströmt. In diesen Fällen — welche aber durchaus ungewöhnlich sind — schließe man den Brennerhahn wieder und zünde vom neuem an, nachdem man dem Gas mehr Zeit zum Austritt aus den Brenneröffnungen gelassen hat.
Beim Abstellen des Gaslochers beachte man, daß zuerst der Wandhahn und dann erst der Brennerhahn geschlossen wird; es wird hierdurch ein Verdrängen des noch im Schlauch stehenden Druckgases erreicht.
Wenn diese Zeilen Veranlassung gäben, dem Kocher neue Freunde zu erwerben, damit immer mehr Haushaltungen sich dessen Annehmlichkeiten — namentlich zur Sommerzeit — zu Ruhe machten, so wäre ihr Zweck erreicht.

* Hamm i. W., 4. Juni. Nach einem Wortwechsel zwischen dem Hauptmann a. D. Müllenhoff und dem Wächter Jürging. Er war sofort tot. Der Bruder des getöteten Jürging wurde durch mehrere Schüsse schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Müllenhoff wurde verhaftet.

* Wellentrichen, 3. Juni. Beim Ablegen explodierte in der Dörmersstraße ein Benzinhälter, wodurch ein Aufseher lebensgefährlich und ein Arbeiter schwer verletzt wurde.

* Dortmund, 3. Juni. Zu dem 1. Westfälischen Sängerbundestag haben sich 5500 Sängern gemeldet, von denen 5000 an den Vorträgen teilnehmen. An den Bundesfestlichkeiten werden der Oberpräsident und die Regierungspräsidenten von Arnberg, Münster und Minden teilnehmen. Von dem Deutschen Sängerbund ist Musikdirektor Wohlgemuth (Weipzig) abgeordnet und vom Rheinischen Sängerbund werden Musikdirektor Schwarz und von Oberrhein erschienen. Am 2. Juli findet in der Kronenburg ein Begrüßungsabend mit Kommerz statt. Der Provinzialausschuß hat für das Fest 1000 M. bewilligt.

* Wermeln, 3. Juni. Herr Emil Bremme, Teilhaber der Firma Karl Bremme, Brauerei, stiftete aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit zur Bildung einer Unterstufungskasse für Arbeiter der Brauerei 15 000 M.

* Nauen, 3. Juni. Ein bedauerliches Unglück hat sich gestern hier ereignet. Drei etwa zwölfjährige Jungen fanden am Strohsack eine Patrone, allem Anschein nach eine Dynamitpatrone und machte sich an dieselbe zu schafften. Die Patrone explodierte unerwartet, und die Wirkung war so heftig, daß einem der Jungen, namens Carl, von der linken Hand drei Finger vollständig abgerissen wurden. Der Junge erlitt außerdem noch Verletzungen. Ein anderer Junge wurde schwer am Arm verletzt. Woher die Patrone stammt, wird wohl nicht festzustellen sein; wahrscheinlich hat sie ein Unbekannter in unverantwortlichem Versehen weggeworfen.

* Mürs, 3. Juni. Heute abend kam der verheiratete Müllermeister von 100 unter sein eigenes Fußwerk, das ihm den Kopf zerquetschte. Er war sofort tot.

* Egers, 3. Juni. Auf dem Kruppischen Werke wurden 7 Arbeiter durch austretende Gase getötet. Zwei Arbeiter befinden sich in Lebensgefahr.

* Eupen, 2. Juni. Vorgestern mußte die Frau des Wirtes Bangert aus dem nahen Raeren als Zeugin vor Gericht in Aachen erscheinen, wofür Mann sie begleitete. Als sie abends heimkehrte, war die Frau, unter deren Aufsicht sie das Haus gelassen hatten, verschwunden und mit ihr ein Geldbetrag von 15000 M. und sämtliche Schmuckstücke der Wirtin. Die Fährliche ist eine Böhmkin und erst seit dem 20. Mai bei den Verhören in Aachen. Man fand einen von ihr zurückgelassenen englischen Brief, worin ein Freund sie ersucht, nach Paris oder nach London zu kommen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 3. Juni. Die Meldung der Morgenblätter von dem angeblichen Selbstmord einer schwerkranken Frau, die vor mehreren Jahren in Bichtenberg ihr Dienstmädchen ermordet haben soll, erweist sich als durchaus unrichtig. Die betr. Frau ist vollkommen gesund.

— Hamburg, 3. Juni. 12 772 zahlende Personen haben am 1. Tage die Landwirtschaftliche Ausstellung besucht. Damit ist ein Rekord geschaffen, denn die höchste Zahl der Besucher am 1. Tage hatte im Jahre 1906 Berlin mit 12 641 aufzuweisen. In Leipzig betrug die Zahl im vorigen Jahre nur 9950 Personen. Im Jahre 1897 besuchten in Hamburg am 1. Tage 11 500 Personen die Ausstellung.

— Mainz, 3. Juni. Unterhalb der Station Maig Rastel ließ sich gestern abend eine Unbekannte vor dem von Frankfurt nach Wiesbaden fahrenden Schnellzug überfahren. Die Unbekannte war sofort tot.

* Rassel, 3. Juni. Ein schweres Unwetter, welches nachts über Rassel und dem Fuldaale sich entlief, hat durch viele Blitze und wolkensbrunnartige Regengüsse großen Schaden getan. Der Blitz hat mehrfach eingeschlagen, so in die Betriebsleitung der Rassel-Strassenbahn, wodurch Hundstall aller Werkzeuge, in die Beleuchtungsanlage der kgl. Gemüdegalerie, verschiedene Geschäftshäuser in der Königsstraße. Im Karlsplatz wurden drei Personen durch den Blitzschlag verletzt. In einem Nachbarort wurde eine Frau vom Blitz getroffen und getötet.

— Würzburg, 5. Juni. Durch Blitze ist in der letzten Nacht vielfacher Schaden angerichtet worden. Viele Gebäude mit Vieh sind niedergebrannt. In Ober-Gebitz ist das Schulhaus durch Brand zerstört worden, in Ober-Tunnersdorf ist der Blitz einen 62jährigen Gutsbesitzer, als er die Dachlücke schloß, in Wüstung bei Seidenberg wurde eine Frau im Bett vom Blitz erschlagen.

— Schlau (Pommern), 3. Juni. Bei dem gestrigen Brande in Alt-Schlau sind 29 Gebäude und Eigentümern verloren gegangen. Das Feuer ist wahrscheinlich durch spielende Kinder entstanden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

— Pest, 3. Juni. In der Ortschaft Gladoboda sind bei einem Brand, der 67 Häuser vernichtete, zwei Frauen in den Flammen umgekommen.

— Pzemysl, 3. Juni. Aus den Trümmern des infolge Pulverexplosion eingestürzten Gebäudes sind die Leichen der Gattin, des Vaters und zweier Kinder gefunden. Die Zahl der

...bäfte unvorsichtiges Umgehen mit Pulver gewesen sein.

Städtische Nachrichten.

* Bogholt, 6. Juni.
** Jagelfeier-Prezession. Von herrlichem Wetter begünstigt nahm die geführte Jagelfeier-Prezession durch Stadt und Feldmark unter starker Beteiligung einen würdigen Verlauf und gestaltete sich ebenso wie die Fronleichnamsprezession zu einer erhebenden religiösen Rundgebung. Der weite Prozessionsweg war wieder auf das prächtigste mit Fahnen, Flaggen, grünen Mänteln, Kränzen, Güteladen usw. geschmückt. Mittenhalben war man bemüht gewesen, den Schmuck so schön und vielfältig wie nur möglich zu gestalten. Neben den vier großen, herrlich geschmückten Altären, von wo aus der Segen gesendet wurde (Kavarditor, Klaffenkloster, Nordtor und Marktplatz), waren an vielen Stellen, in Straßenkreuzungen und Hauseingängen, auch noch Privat-Altäre errichtet, die in ihrem schönen Arrangement und reichen Blumen- und Schmuck einen stimmungsvollen Anblick gewährten.

* Der St. Georgius-Schützenverein beging gestern sein Festjubiläum in üblicher Weise durch Konzert und Ball. Bei dem vorzüglichen Wetter war das Konzert am Nachmittage sehr gut besucht. Die konzertierende Kapelle — die Kapelle des 56. Inf.-Reg. aus Wesel unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters Lehmann — brachte ein schönes Programm in durchaus gefälliger Weise zum Vortrage. Auch der Ball am Abend hatte einen guten Verlauf.

* Bauernregel für Juni. Wie's Wetter zu Meibardus fällt, es bis zu Mondes Schluß anhalt. — Wenn kalt und nach der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Wenn der Rad noch lang nach Johanni schreit, so ruft er Mischwachs und teure Zeit. — Ein Feuer und Wadtschiffel drauf ist des Wachmonats bester Lauf. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Regnets an St. Warnabach, so schwimmen die Trauben bis ins Joh. — Ist es Corporis Christi klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Regnets am Meibardustag, regnets noch vierzig Tag danach. — Wer auf Meibardus baut, der kriegt viel Korn und Kraut. — Vor Johanni bit! um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Auf den Wachmond kommt es an, ob die Ernte soll bestehn. — Stellt der Juli milch sich ein, wirds auch der Dezember sein.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 5. Juni. Die Fellingung der rechten Handwunde des Kaisers schreitet in erfreulicher Weise fort. Die Aktionsfähigkeit der Hand ist

...geringfügigen wieder persönlich und vor a. a. die Unterstift auf der Vorlage betreffend die Erhöhung der Biwille vollzogen.

* Berlin, 5. Febr. Neben der nationalliberalen Fraktion haben nun auch die Konservativen und Freikonservativen wegen der Enzyklika des Papstes Interpellationen im Abgeordnetenhaus eingebracht. Es ist möglich, daß die Interpellationen bereits morgen, Montag, verhandelt werden.

* Nürnberg, 4. Juni. Gegen 8 1/2 Uhr nachmittags langten die ersten Automobile der Prinz Heinrich-Fahrt an. Prinz Heinrich traf kurz vor 4 Uhr bei Buttpoldshain, dem heutigen Zielpunkt und dem Startplatz für Montag ein. Bei der Ankunft der Automobile wurde in der Burgschmiedstraße das 5 Jahre alte Todestodes des Bahnarztes Geißler von dem Automobil Nr. 42 (Besitzer Dr. Caspar Hannover) überfahren und schwer verletzt. Den Führer trifft keine Schuld.

* Paris, 4. Juni. Dem hiesigen „New York Herald“ wird aus Yokohama telegraphiert, man sei einer großer sozialistischen Versammlung auf die Spur gekommen. Mehrere Agitatoren hätten in einer staatlichen Waffenfabrik Bomben hergestellt, angeblich zu dem Zweck, den Ministerpräsidenten Katsura und die übrigen Mitglieder des Ministeriums zu töten.

* Calais, 4. Juni. Das Unterseeboot Pluviose wurde heute vormittag 10 Uhr bis auf 500 Meter an die Molen herangebracht. Damit wurden 3 Meter Höhe gewonnen. Man glaubt, das Boot werde morgen vormittag oder mittag in den Hafen bugsiert werden können.

* Prüfer alles, wählet das Beste. So wird jede Hausfrau in kurzer Zeit unter den vielen Gebrauchsgüter die richtige Marke gefunden haben. Die beste Unterstiftung in der Backkunst der Hausfrau ist und bleibt Rees's Backwunder, das Patentbackpulver. Der Backwunder mischt nie, ist immer locker und milde und daher leicht verdaulich, geht immer hoch auf, eisert ob der Teig sofort oder nach Stunden im Laufe der Backen gebaut wird. Hausfrauen, die keine Enttäuschungen erleben und stets sicher gehen wollen, sollten in ihrem Haushalte nur die „Marke echt Rees“ gebrauchen.

Zur gell. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitigen Versand unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die Inseraten-Aufnahme nachmittags 5 Uhr zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Herz Jesu-Verein.

St. Messen:
Dienstag, 7. Juni, 6 Uhr für Ant. Brülling.
7,20 Uhr für Joh. Hagelband, Holtwid;
Donnerstag, 9. Juni, 6 Uhr für Joh. Hagelband, Holtwid;
Freitag, 10. Juni, 6 Uhr für Frau J. Booms.

Elisabeth-Verein.

Montag nachm. von 3—6 Uhr.

Heizer und Maschinist

gesucht.
Lohn 22 M. festes Geld.
Bewerber wollen Namen und Wohnung in der Expedition d. Bl. abgeben.

Spinner und Andreher

auf 2 Jüngererfahrene gesucht.
Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

1 Schreinergefelle

gesucht von
Bernhard Mücken,
Schreinermeister, Dingden.

Junger Mann

findet in einem bürgerlichen Hause Kost und Logis.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Wohnhaus

von 7 bis 8 Räumen in der Nähe der Stadt vom 1. Oktober zu mieten gesucht.
Geht. Offerten unter A. Z. 100 an die Expedition d. Bl.

Wohnung

von 4—6 Räumen vom 1. Oktober.
Geht. Offerten unter Nr. 101a an die Expedition d. Bl.

Gut genährte Schlachtpferde

werden stets zu hohen Preisen angekauft.
ten Bosch und Lorch,
Pferdebesitzer, Bocholt.

Neu-Erscheinungen auf dem Büchermarkt.

Graben Paul, Die Herren der Erde, geb. 5.— M.
(Paul Graben Paul verbanden wir einen guten Roman aus dem Bergmannsleben, Ht. Weil. der R. V., Nr. 22).
Wiegig Clara, Die heilige Einsicht, Novellen, 3.—, geb. 4,00 M.
Geißler Max, Glocken von Robbenfeld, geb. 4,50 M.
Schlicht von Freiherr, Der Schuppenleutnant, ein humor. Roman, geb. 5.— M.
Foerster, Autorität und Freiheit, geb. 3,25 M.
Foerster, Sexualerziehung und Sexualpädagogik, brosch. 3.— M.
Neue Ergebnisse des berühmten Zürcher Professors!
Für die Besucher der Oberammergauer Passionsspiele empfehlen wir:
Oberammergau und seine Passionsspiele 1910,
nach offiziellen Quellen und eigener Anschauung verfaßter Führer mit vielen Illustrationen und Zeitproben, Preis 1,80 M.
Baedeker, Süddeutschland 6.— M.
Baedeker, Südbayern, Tirol und Salzburg 8.— M.
Grieben, Oberbayern, Salzkammergut 3.— M.
Grieben, Süddeutschland 5.— M.
Bräufeler Weltausstellung 1910.
Grieben's Führer durch Brüssel und die Ausstellung 1,20 M.
Grieben's, Belgien 3.— M.
(Von Baedeker, Belgien und Holland erscheint Mitte dieses Monats eine neue Auflage.)
Für die Reisezeitung
empfehlen wir die Reiseführer von Baedeker, Grieben, Lorenz etc., ferner: Aneebusch, Sauerland 2.— M., Eiselführer 3.— M., Westerbahrführer 2,50 M., Führer durch die Baumberge 2,50 M., 100 Tageswanderungen durch die Elbe 1,60 M., Acht Tage am Rhein 1,25 M., Der Teutoburger Wald 1,50 M.
Großes Lager in
Reiselektüre,
brochüert und gebunden.
Westdeutsches Kursbuch 50 Pf., Storms Kursbuch 80 Pf., Hermanns Fahrplan 60 Pf., Lufthafenfahrplan 25 Pf.
Alle in Zeitungen und Zeitschriften angelegte Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (auch ausländische) werden schnellstens von uns besorgt.
Romane bekannter Autoren sind sofort nach Erscheinen bei uns zu haben.

J. & A. Temming,

Buchhandlung,
Nordstrasse 27.

Lüster-Joppen

Farbige Westen

von 5,80 M. an.
in Seide, Wolle und Baumwolle
in schöner Auswahl.

Heinr. Eising.

Adam-Pianos

durch die Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes eigenes Fabrikat, Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux und Steinweg.
Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende

Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel Kaldenberg, Duisburg Sonnenwall.

Dr. BERGMANN'S WASSERHEILANSTALT.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Prokette gratis.
Dr. Bergmann, fr. Babarag in Brühlhofen.

Bekanntmachung

betr. Verhütung von Wald- und Heidebränden.

Die Waldbrände im vergangenen Jahre haben Veranlassung gegeben, erneut auf die nachstehenden Bestimmungen, die zur Verhütung von Wald- und Heidebränden erlassen sind, hinzuweisen.

§ 308 des Reichsstrafgesetzbuches:

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, wer vorsätzlich Gebäude, Schiffe, Güter, Pflanzungen, Magazine, Warenvorräte, welche auf dazu bestimmten öffentlichen Plätzen lagern, Vorräte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder von Bau- oder Brennmaterialien, Früchte auf dem Felde, Waldungen oder Forstmoore in Brand setzt, wenn diese entweder fremdes Eigentum sind, oder zwar dem Brandstifter eigentümlich gehören, jedoch ihrer Beschaffenheit und Lage nach geeignet sind, das Feuer einer der in § 306 Nr. 1 bis 3 bezeichneten Vermögensgegenstände oder einem der vorstehend bezeichneten fremden Gegenstände mitzutheilen.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter sechs Monaten ein.

§ 360, Biffer 10 des selben Gesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft wird bestraft, wer bei Unachtsamkeit oder gemeinsamer Gefahr oder aus Versehen die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zieht, indem er die Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen könnte.

§ 368, Biffer 6 des genannten Gesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu sechs Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

§ 32 des Feld- und Forstpolizeigesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des § 308 des Strafgesetzbuches eigene Forstmoore, Heidegründe oder Wälder im Freien ohne vorgängige Anzeige bei der Ortspolizeibehörde oder bei dem Ortsvorsteher in Brand setzt, oder die bezüglich dieses Brennens polizeilich angeordneten Vorsichtsmaßnahmen außer Acht lässt.

§ 44 des selben Gesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer:

- 1) mit unverwundtem Munde oder Feuer den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;
- 2) im Walde brennendes oder glühendes Gegenstände fallen lässt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
- 3) abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattete Feuer angezündet, welches dem Forstbeamten oder dem Forstbesitzer oder dem Forstbesitzer zur Hilfe aufgeföhrt, keine Folge leistet, abgesehen er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen könnte.
- 4) abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches, bei Waldbränden von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgeföhrt, keine Folge leistet, abgesehen er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen könnte.

§ 45 des genannten Gesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben:

- 1) ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Kohlenmeller errichtet;
- 2) Kohlenmeller anzündet, ohne dem Ortsvorsteher oder in königlichen Forsten dem Forstbeamten Anzeige gemacht zu haben;
- 3) brennende Kohlenmeller zu beaufsichtigen unterlässt;
- 4) aus Meilern Kohlen auszieht oder abfährt, ohne dieselben gelöst zu haben;

§ 46 des selben Gesetzes.

Mit Geldstrafe von 10 bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer den über das Brennen einer Waldfläche, das Abbrennen von Liegendem oder zusammengebrachten Bodenbedeckungen und das Sengen von Wäldern erlassenen polizeilichen Anordnungen zumiderhandelt.

Feld- und Forstpolizeiverordnung vom 6. Mai 1882.

§ 19.

1. In der Zeit vom 1. März bis zum 1. November ist das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel, sowie das ganze Jahr hindurch das Rauchen von Zigarren im Walde außerhalb der mit Geringfügigen versehenen Wege verboten. Heidegründe werden dem Walde gleich gehalten, ebenso Forstmoore; letztere jedoch mit der Maßgabe, daß in der Zeit vom 1. März bis 1. November jede Art des Rauchens nicht nur auf dem Moore selbst, sondern auch auf den daselbst durchschneidenden Wegen verboten ist.

2. Bei Bränden in Waldungen, auf Forstmooren und Heidegründen ist es jedem zur Hilfeleistung Aufgeföhrt, sich mit einem Spaten, einer Art oder Roden zu versehen, sofern nicht unabweisbare Spätschneidegefahren entgegenstehen. Hingegen sind die Bestimmungen des § 20 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 eintritt.

Der Eigentümer oder Nutznießer von Grundstücken, welcher das Brennen einer Waldfläche oder das Abbrennen von Liegendem oder zusammengebrachten Bodenbedeckungen, das Sengen von Wäldern vornehmen, ferner wer eigene Forstmoore, Heidegründe oder Wälder im Freien in Brand setzen will, ist verpflichtet, bei der Ortspolizeibehörde davon zeitig vorher Anzeige zu machen und die Erlaubnis zur Ausführung der beschriebenen Maßnahmen nachzusuchen. Die Ortspolizeibehörden haben die in jedem Falle gebotenen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Die Unterlassung der vorgängigen Anzeige an die Ortspolizeibehörde, sowie die Nichtbeachtung der von der letzteren getroffenen Vorsichtsmaßnahmen, sowie die Zuwiderhandlungen gegen die polizeilichen Anordnungen unterliegen, soweit die Bestrafung nach Maßgabe der §§ 32 und 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes nicht erfolgt, einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder einer entsprechenden Haftstrafe.

Bocholt, den 20. April 1910.

Die Ortspolizeibehörde.

Weisse Woche

beginnend Mittwoch, 8. Juli.

Mit der diesmaligen Weissen Woche veranstalte ich einen Verkauf von besonderer Größe und Reichthum durch enorme Warenmassen und beispiellos billige Preise.

Auf meinen letzten Einkaufsreisen erstand ich Restbestände und ganze Läger weißer Waren bedeutend unter Preis, die mit meinen Lagerbeständen enorm billig zum Verkauf gelangen.

Man beachte die näheren Angebote in der Mittwoch-Ausgabe.

Löwenstein

Bocholter Bauverein

e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1909.

Aktiva.		Passiva.	
An Häuser-Konto	Verkehrsstrasse . . . 65 209,60 M.	Per Darlehens-Konto	399 754,74 M.
" do.	Erfolg 121 927,20 "	" Geschäftsteil-Konto	31 800,00 M.
" do.	Feldstrasse 52 456,83 "	Zugang	2 100,00 "
" do.	Speerstrasse 116 950,12 "	"	33 900,00 M.
" do.	Krafftstrasse 34 467,76 "	Abgang	100,00 "
" do.	Bogenstrasse 109 166,82 "	Bestand	33 800,00 "
" Rasta-Konto	10 578,22 "	Abtragungs-Konto	47 890,18 "
" Feuerversicherungs-Konto	408,16 "	" Konto-Korrent-Konto	25 252,23 "
" Steuer-Konto	229,13 "	" Reservefonds-Konto	1 768,92 "
		" Hilfs-Reservefonds-Konto	1 396,02 "
		" Gewinn	1 531,75 "
			511 393,84 M.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1909.

Soll.		Haben.	
An Zinsen-Konto	11 334,16 M.	Per 1 Debitor	12,80 M.
" Unkosten-Konto	816,28 "	" Mieten-Konto	13 669,39 "
" Reingewinn	1 531,75 "		
	13 682,19 M.		13 692,19 M.
Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar		142	
Eingetretene		19	
		161	
Ausgetretene		2	
Ausgeschlossen		3	
Bestand am 31. Dezember 1909		158	

Der Zugang zu Geschäftsguthaben (ordentliche sowie außerordentliche Abtragungen nebst Zinsen der Genossen) im Jahre 1909 betrug 6 546,69 M.
Die Passivsumme der Genossen vergrößerte sich im Jahre 1909 um 2 100,00 "
Der Gesamtbetrag der Passivsumme betrug am 31. Dezember 1909 33 800,00 "
Bocholt, den 31. Mai 1910.

Der Vorstand:

Gust. Becker. Hch. Harbering. Herm. Terstegge.

Die neuesten Tapeten 1910

empfehlen in grosser Auswahl u. zu den billigsten Preisen

Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.
Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschneitten.

Kolonie Rucher

für großen Posten Wand- und Deckenputz in Alford auf sofort gesucht.
Germann, Heiden i. W.

Zimmerleute- Bauschreiner, Maurer

auf sofort gesucht.
Germann, Heiden i. W.

60-80 l Vollmilch

abzugeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eisbeutel

empfehlen
Friedrich Rolf, Nordstr. 4 (Wegh.)

Mittagstisch

am Neutor. Interessenten wollen ihre Offerten mit Preisangabe u. „Mittagstisch“ in der Exped. d. Bl. abgeben.

Wegen Sterbefalles suche ich zum baldigen Eintritt ein ordentlich, ruhiges

Mädchen,

welches Lust hat, die Glanzbägel zu erlernen.

Theresia Südhoff,
Glanzblügelin, Vorken i. W.

Ein fast neues

„Klebe-Garn“

billig zu verkaufen.

Stiftstrasse 31.

Ein schulfreier

Knabe

für leichte Arbeit gesucht.
Jos. Delpenbrock.

„Buck“ 4 M., „Alaska“ 4,50 M., „Reg“ 5 M., „Zuwel“, „Korinor“ usw., unter Garantie für tadellosen Schnitt.

Dampfschneiderei für Haarschneidemaschinen.

M. Herberich, Nordstrasse 38.

Schöne gelbe und weiße

Stedrübepflanzen

hat abgegeben.

Jon. Giesing, Heidebrügge.

Sonntag nachmittag von Telate zum Gefellenhause ein

goldenes Arenz

mit Abzeichen „D. A. A.“ verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Jägerstrasse 31.

Bekanntmachung.

Die Schau über sämtliche Gräben im Venn in der Gemeinde Stenem wird am 10. Juni cr., vormittags 8 Uhr anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbetten nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten auftreten, auf den angeordneten Grundflächen anwesend sein.

Bocholt, den 1. Juni 1910.

Der Amtmann: Lenz.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 8. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr beginnend, wird die Schau über die kleine Insel von ihrem Beginne bis zur Schließung abgehalten werden. Die Reinigungs-

pflichtigen haben nach den im Schau-reglement vom 15. Juni 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anordnungen und Erinnerungen der früheren Schauen genau zu beachten und besonders die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen fortzuschaffen.

Ningenberg, den 24. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister.

J. B. Der Belgordene

D. H. a. u. d.

Flechten

lebende und getrocknete Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Aderheile, Wunden, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen, Dose M. 1, 15 u. 2 M.

Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Holländisches Butterhaus.

Prachtvolle junge Enten, junge Wildenten (gr. Delikatessen), junge Hühner

sowie Suppenhühner

stets vorrätig bei

Eugen Rippenhoff.

Stedrübepflanzen

hat abgegeben.

Jon. Giesing, Heidebrügge.

Sonntag nachmittag von Telate zum Gefellenhause ein

goldenes Arenz

mit Abzeichen „D. A. A.“ verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Jägerstrasse 31.